

Zeitschrift:	Der Fourier : officielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
Herausgeber:	Schweizerischer Fourierverband
Band:	60 (1987)
Heft:	11
Artikel:	Sicherheitspolitik : 'Friedensgeneräle' breiten sich aus
Autor:	Weiss, Peter
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-519302

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Friedensgeneräle» breiten sich aus

Die als «Generäle für Frieden und Abrüstung» (GFA) bekannt gewordene Gruppe ehemaliger hoher NATO-Offiziere, die seit ihrer 1981 erfolgten Gründung rege Kontakte zu militärischen Kreisen der Warschauer-Pakt-Länder pflegt und bereits nützliche Dienste der sowjetischen Propaganda geleistet hat, will ihre Aktivitäten auf eine weltweite Basis ausdehnen. Dies entspricht ganz der jüngsten Strategie Moskaus, die im Westen in zunehmendem Mass verschiedene angesehene, oft naive nichtkommunistische Persönlichkeiten aus den verschiedensten Berufsgruppen vor ihren Propagandakarren zu spannen versucht.

Das vierte offizielle Treffen der GFA mit ehemaligen Berufskollegen aus dem Sowjetblock fand kürzlich erneut in Wien statt. Es nahmen an diesem 19 Offiziere aus Grossbritannien, Holland, Norwegen, Griechenland und Portugal, sowie aus Bulgarien, Polen, der Sowjetunion, der Tschechoslowakei und Ungarn teil. Das Hauptthema der Tagung lautete: «Neues militärisches Denken im nuklearen Zeitalter». Die Teilnehmer einigten sich in einer Zahl von Empfehlungen, einschliesslich der Herstellung regulärer Kontakte zwischen Kommandanten der NATO und des Warschauer Paktes sowie den Generalsekretären der beiden Militärorganisationen. Gemeinsame Arbeitsgruppen sollten auf niedrigerer Ebene errichtet, gegenseitige Besuche von Vertretern militärischer Institutionen, Seminare und Diskussionen zwischen Offizieren aus Ost und West regelmässig organisiert werden. Es wurde auch beschlossen, dass ein Exemplar des Dokuments, das diese Empfehlungen beinhaltete, den Staatsoberhäuptern der Mitgliedstaaten der beiden Bündnissysteme und dem Generalsekretär der Vereinten Nationen überreicht werden soll. Auch sollten die Ansichten der an der Tagung teilgenommenen Gruppen in den Massenmedien künftig stärker propagiert werden.

In einem anderen Dokument «Unsere Plattform nach Reykjavik» wurde u.a. auch über ein Treffen der Friedensgeneräle aus den NATO-Ländern und Vertretern der Ende des vergangenen

Jahres gegründeten ähnlichen sowjetischen Gruppe während des Moskauer «Weltfriedensforums» im Februar berichtet. Den Teilnehmern des «Forums» führten sie auch ihren von ostdeutschen Regisseuren vor einem Jahr gedrehten einseitig gegen die NATO gerichteten Film «Die Generäle» vor, um damit die Ziele dieser sowjetischen Propagandaveranstaltung zu fördern. Anschliessend wurde der Film im sowjetischen Fernsehen auch den Massen gezeigt.

Schon vorher, aber auch während dieser Tagung, wurden in Moskau Pläne für die Errichtung einer weltweiten Organisation von Militärs erörtert, die ähnliche Ziele wie die «Friedensgeneräle» verfolgen sollte. Diesbezügliche Vorbereitungen laufen bereits seit Monaten. Mitglieder der Gruppen besuchten Australien, Neuseeland, Israel, Indien, Sri Lanka und die Philippinen, wo sie über die Verwirklichung dieses Plänes mit Berufskollegen Verhandlungen führten. Dabei konnten zum Teil positive Erfolge erzielt werden. In Lateinamerika entstand bereits mit dem Sitz in Montevideo eine «Militärorganisation für Demokratie, Integration und Befreiung Lateinamerikas und der Karibik», der zahlreiche ehemalige hohe Offiziere aus 16 Ländern angehören. Diese Gruppe wird bereits beim nächsten Treffen in Wien 1988 wahrscheinlich schon vertreten sein.

Die Versuche, Offiziere auch aus den neutralen Ländern für eine Mitarbeit zu gewinnen, schlug bisher fehl. Doch wird in Kreisen der GFA die Hoffnung vertreten, dass Schweden und Jugoslawien einen Beobachter zum nächsten Treffen nach Wien entsenden werden. In einigen NATO-Ländern sollen auch, wie man von der Gruppe nahestehenden Kreisen erfährt, auch aktive Offiziere an deren Tätigkeit Interesse haben. Die Kontakte zwischen den bereits bestehenden Gruppen und ehemaligen amerikanischen Offizieren im Generalsrang, die sich um den von Vizeadmiral i.R. Gene la Rocque geleiteten Center for Defence Information (CDI) in Washington gruppiert sind, befinden sich im Zunehmen. La Rocque und einige seiner Mitarbeiter stehen bereits seit Jahren in enger

Verbindung mit der GFA und besuchten auch des öfteren die Sowjetunion. Er selbst nahm auch am erwähnten «Forum» im Februar in Moskau teil.

Im April verhandelten Vertreter der sowjetischen Gruppe als Gäste des Zentrums mit dessen Mitgliedern in den USA. Das CDI veranstaltete aus diesem Anlass u.a. ein «Friedensseminar» an der Notre Dame Universität in Boston. Gleichzeitig wurde der Film «Die Generäle» am Internationalen Filmfestival in San Francisco aufgeführt. Einige amerikanische Zeitungen propagierten bereitwillig diese der westlichen Verteidigungspolitik feindlichen Aktivitäten. Der frühere Chef der Akademie des sowjetischen militärischen Geheimdienstes GRU, Generaloberst Milstein, spielte eine führende Rolle in dieser Delegation. Doch waren ausser General Surikow, ein Abteilungsleiter im Moskauer Verteidigungsministerium, alle Mitglieder der sowjetischen Gruppe pensionierte Offiziere. Sie traten jedoch bei ihrer Mission, wie einer von ihnen später sagte, nicht als Privatpersonen, sondern im Auftrag ihrer Regierung auf. Der diesjährige Vorsitzende des sogenannten «Sowjetischen Komitees ehemaliger Generäle und Admirale für Frieden und Abrüstung» (SKEGAFA), Generalmajor Makarewski, betonte nach der Gründung seiner Gruppe im Dezember 1986, dass diese eine aktive Rolle in

der Tätigkeit des Sowjetischen Friedensrates spielen wird. Bald darauf wurden ähnliche Komitees auch in Polen, Ungarn, Bulgarien und der Tschechoslowakei errichtet.

Eine der bisher ungeklärten Fragen hinsichtlich der GFA ist: wer finanziert diese kostspieligen Aktivitäten der «Friedensgeneräle»? Ihre ständigen weltweiten Reisen, Tagungen, Buchveröffentlichungen, Filme, usw. können sie kaum aus eigener Tasche bezahlen. Es ist deshalb offensichtlich, dass sie einen grosszügigen Mäzen haben müssen. Bekannt ist allerdings, dass die Sowjetunion die Mitglieder der Gruppe für ihre eigenen Propagandazwecke weitgehendst benutzt, dass die kommunistische Presse ihre Aktivitäten auf breitesten Ebene unterstützt und dass die GFA enge Kontakte mit dem aus Moskau gelenkten kommunistischen Weltfriedensrat pflegt. Einige ihrer Mitglieder sind gleichzeitig auch Mitglieder dieser Frontorganisation. Vielleicht wäre die Antwort auf die gestellte Frage in dieser Richtung zu suchen. Eines steht allerdings fest: Dass die in Wien stattfindenden jährlichen Tagungen der «Friedensgeneräle» organisatorisch und technisch von dem dort residierenden Internationalen Institut für Frieden, einer Tochtergesellschaft des Weltfriedensrates, vorbereitet und durchgeführt wird.

Peter Weiss

Beratungsstelle für Militärversicherung

Unfälle und Erkrankungen während der Rekrutenschule, im Militär- und Zivilschutzdienst deckt die Militärversicherung ab. Sie kommt für medizinische Pflege auf, gewährt Taggelder als Erwerbsersatz, bei bleibender Schädigung richtet sie Renten aus. Das Bundesgesetz über die Militärversicherung enthält die entsprechenden Bestimmungen. Aber oft ist der Fall nicht klar, der Patient kennt sich in den Gesetzen und Verordnungen nicht aus. Welche Leistungen stehen ihm zu?

Kostenlose Beratung und Auskunft auf diesem Gebiet bietet der «Bund Schweizer Militärpatienten» (BSMP). Spezialisierte Juristen und Mediziner geben Antwort auf gestellte Fragen

oder stehen nach vorheriger Anmeldung für eine Aussprache zur Verfügung. Auch in Fragen des Militärpflichtersatzes und der Invalidenversicherung wird Auskunft erteilt.

Sind schriftliche Eingaben, Rekurse oder weitere Abklärungen notwendig, kann die Stiftung «Rechtsschutz- und Fürsorgefonds» nötigenfalls Kosten übernehmen.

Ratsuchende wenden sich für einen ersten Kontakt an das:

Zentralsekretariat des BSMP, Christoffelgasse 3, 3011 Bern. Telefon 031 22 58 30, bitte vormittags Montag – Donnerstag anrufen.